

# Laibacher Zeitung.

Nr. 270.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11., halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15., halbj. fl. 7.50.

Freitag, 24. November

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1 mal 60 fr., 2 mal 80 fr., am. 1 fl.; sonst pr. Zeile im. 6 fr., 2m. 8 fr., am. 10 fr. u. s. w. Insertionsstempel jedem. 20 fr.

1865.

## Amässlicher Theil.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Jänner 1862 aus besonderer Gnade den Sohn des vor dem Feinde heldenmäthig gefallenen Obersten des Infanterieregiments König Georg V. von Hannover Nr. 42, Gustav Ritter Pidoll von Dintenbach, Franz Friedrich, Unterleutnant in demselben Regemente, in den österreichischen Freiherrnstand zu erheben und nunmehr das Diplom hierüber allergnädigst zu unterzeichnen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J. dem o. ö. Professor an der Universität zu Wien, Regierungsrath Dr. Franz Haiderl, den Titel und Charakter eines Hofrathes tagfrei zu verleihen und allergnädigst zu genehmigen geruht, daß demselben die Leitung des Unterrichtsrathes übertragen werde.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J. dem Fregattenkapitän Markus Florio die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierskreuzes des königl. griechischen Erlöser-Ordens allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. November d. J. die Wiederwahl des Landesgerichtsrathes Dr. Karl Porenta zum Podestà der reichsunmittelbaren Stadt Triest allergnädigst zu bestätigen geruht.

Die königl. ungarische Hofkanzlei hat die am katholischen Gymnasium zu Schemnitz in Erledigung gekommene wirkliche Lehrerstelle für klassische Philologie dem bisherigen Supplenten am dortigen Gymnasium Joseph Eselkó verliehen.

Die königl. ungarische Hofkanzlei hat die am katholischen Gymnasium zu Neusohl erledigte wirkliche Lehrerstelle dem bisherigen Supplenten an demselben Gymnasium Vincenz Baymuss verliehen.

## Nichtamässlicher Theil.

Laibach, 24. November.

Der Artikel der „Wr. Abdpft.“ vom 20. d. M. hat, wie dessen Vorgänger, der vielgenannte Donners-tags-Artikel, die gesammte Journalistik in hervorragender Weise beschäftigt. Aus den Betrachtungen, die daran anknüpfen werden, ist im Allgemeinen wenigstens die Meinung erstaunt, dem Standpunkte, den die Regierung einnimmt, gerecht zu werden.

Allerdings fehlt es auch an Entgegnungen nicht, die insbesondere von der „N. Fr. Pr.“, der „Ost. Post“ und der „Presse“ gebracht wurden. Letzteres Blatt behauptet, daß zwischen den Verfassungsgesetzen Ungarns und dem Reichsrathsstatut kein Widerspruch bestehe. Hierauf erwidert die „Dest. Ztg.“:

„Der Widerspruch liegt wohl offen am Tage, da die wesentlichsten Rechte, welche das Statut dem gesammten Reichsrath vindizirt, durch die ungarischen Verfassungsgesetze für Ungarn dem ungarischen Landtag zu gesprochen werden. Es wird zwar eingewendet, daß das Diplom v. 20. Oktober 1860 die ungarischen Verfassungsgesetze nur innerhalb gewisser Grenzen ins Leben gerufen habe, wodurch eben jeder Widerspruch behoben sei. Es ist nicht schwer, diesem Einwurf zu begegnen. Das Oktoberdiplom hat nur die allgemeinen Grundsätze über die Mitwirkung der Landtage und des Reichsrathes bei der Gesetzgebung und über die Kompetenz dieser Vertretungskörper ausgesprochen. Über die Art der Ausführung dieser Grundsätze enthält das Oktoberdiplom gar keine Bestimmung. Diese letztere Frage wird in dem am selben Tage erlossenen Allerhöchsten Handschreiben beantwortet. Dieses Allerhöchste Handschreiben ist gewiß der treueste und verlässlichste Kommentar über den Sinn und die Tragweite des Oktoberdiploms.“

„In dem allerh. Handschreiben ist aber auch klar und bündig ausgesprochen, daß die Durchführung der allgemeinen Grundsätze des Oktoberdiploms Ungarn gegenüber nicht im Wege der Oktroyirung stattfinden soll, sondern daß die verfassungsmäßigen Rechte Ungarns nur in dem, den konstitutionellen Prinzipien auch allein entsprechenden Wege der Vereinbarung mit dem Land-

tage, dem allgemeinen durch das Oktoberdiplom gegebenen Verfassungsrahmen angepaßt werden sollen.

### 1. Sitzung des krainischen Landtages

am 23. November.

Die Eröffnung der vierten Session unseres Landtages fand heute Vormittag um 11 Uhr nach vorausgegangenem Hochamt in der Domkirche statt.

Se. Exzellenz der f. f. Herr Statthalter Freiherr v. Bach wohnten der Sitzung bei.

Anwesend waren 28 Abgeordnete.

Der Herr Landeshauptmann Freiherr v. Codelli eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, worin er auf den herben Verlust, den der Landesausschuss durch den Tod seines Mitgliedes des Bürgermeisters Ambrosch in Laibach erlitten habe, hindeutet, und zur Kenntniß der Versammlung die seither erfolgte Niederlegung der Mandate mehrerer Landtagsmitglieder, nämlich des Herrn Gustav Grafen Auersperg, Michael Baron Bois und Lambert Luckmann, dann den Austritt des Landtagsabgeordneten Wilcher brachte.

Aus dem Rechenschaftsberichte des Landesausschusses werde der Landtag von dessen genauen Pflichterfüllung Einsicht nehmen.

Der Landeshauptmann hege das Vertrauen, daß die Landtagsmitglieder bei den nun beginnenden Verhandlungen nur das Wohl des Landes vor Augen behalten und nach Kräften fördern werden.

Auch der Herr Statthalter werde billigen und gerechten Wünschen des Landes seine einflußreiche Unterstützung nicht versagen.

Hiermit erkläre er mit dem Rufe: „Hoch unser hochherziger Kaiser und Herr,“ worin die Versammlung begeistert einstimmt, die vierte Session des Landtages für eröffnet.

Se. Exzellenz der Herr Statthalter begrüßte hierauf die Versammlung, indem er sich glücklich schäze, bei den zahlreichen wichtigen Geschäften, die der Landtag zum Besten des Landtages zu besorgen haben werde, mitzuwirken. Er werde immer auf dem Wege zu finden sein, der durch Klugheit und Mäßigung zu der gemeinsamen Verständigung führe. Das redliche Bestreben, das ihn beseelt, lasse ihn auch vertrauensvolles Entgegenkommen erwarten.

Hierauf übergab der Herr Statthalter über Allerhöchsten Befehl dem Landtage das kaiserliche Manifest und Patent vom 20. September d. J. und eröffnete das Allerhöchste Handschreiben vom 7. November seinem ganzen Inhalte nach, wie folgt:

„Ich habe in Meinem Manifeste und dem das-selbe begleitenden Patente vom 20. September 1865 „den Weg bezeichnet, welchen Meine Regierung zu betreten hat, um dauernde Grundlagen für eine Verfassung des Reiches zu gewinnen, welche die Monarchie in ihrem einheitlichen Bestande und die einzelnen Königreiche und Länder sowohl im Kreise ihrer Selbständigkeit, als auch unzertrennlich verbundene Theile des Ganzen in ihren wohlgegründeten Rechtsansprüchen zu sichern geeignet ist. Bei der Wichtigkeit dieses Staatsaktes befahle Ich, den Landtagen meiner Königreiche und Länder im westlichen Theile des Reiches bei deren Eröffnung hievon die Mittheilung zu machen.“

Wien, am 7. November 1865.

Franz Joseph m. p.“

Hierauf übergab der Herr Statthalter auch das Gemeindegesetz und die Gemeindewahlordnung für Kranj als Regierungsvorlage und ebenso zur Begutachtung nach §. 19 der Landesordnung ad V den Entwurf der Territorial-Eintheilung der politischen Bezirksbehörden.

Hierauf wurde die Prüfung der Wahl Sr. Exzellenz des Freiherrn v. Schloßnigg für die Orte Oberlaibach, Adelsberg und Laas und des hiesigen Bürgermeisters Dr. E. H. Costa für die Landgemeinden der Bezirke Planina, Adelsberg, Senoletsch, Laas und Feistritz vorgenommen und die Wahlen genehmigt. Die beiden Abgeordneten legen die Angelobung ab.

Der Präsident bringt sohin das kaiserliche Manifest und Patent vom 20. September l. J. in deutscher und slowenischer Sprache zur Vorlesung.

Abg. Dr. Bleiweis erhält das Wort, um den Dringlichkeitsantrag zu stellen, es sei jenes Manifest durch eine Adresse an Se. Majestät zu beantworten und zu dem Ende ein Komitee von fünf Mitgliedern mit der Redaktion der Adresse zu betrauen.

Der Antrag wird unterstützt.

Nachdem der Dringlichkeitsantrag gefallen war, nimmt Abg. Dr. Toman von diesem Abstimmungs-Ergebnisse Anlaß, um darüber sein Befremden auszusprechen. Er findet den Antrag aus dem Herzen des slowenischen Volkes gesprochen und um so gegründeter, als das kaiserliche Manifest auf jene Grundlage der staatlichen Gestaltung zurückführt, die den Bedürfnissen und Anschauungen aller Völker Österreichs am besten entspricht, indem ihnen durch dieselbe die gleichen Rechte wieder gegeben werden.

Abg. Svetec unterstützt den Antrag, den der Präsident in einer der nächsten Sitzungen zur Tages-Ordnung ziehen will.

Es folgt sonach die Wahl der Schriftführer. Ge-wählt werden die Abgeordneten Dr. E. H. Costa und v. Langer.

Schlüß der Sitzung 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung Samstag.

Tagesordnung: Personalien und Rechenschafts-Bericht des Landesausschusses.

## Oesterreich.

z. Wien, 23. November. (Drig.-Korr.) Ein Thema unerschöpflicher Erörterungen in allen Kreisen der Ressidenz ist die bevorstehende Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Pest. Wer die innige Anhänglichkeit der Wiener an das allerhöchste Kaiserhaus kennt, wer da weiß, daß sich ein echter Wiener Wien ohne Kaiser gar nicht denken kann, der findet es wohl begreiflich, daß eine länger dauernde Abwesenheit Sr. Majestät von Wien hier für ein großes Unglück der Stadt betrachtet wird und in den untersten Schichten der Bevölkerung gleich schmerliches Bedauern erregt, wie in den höchsten Kreisen. Wie lange übrigens Sr. Majestät in Pest verweilen werden, darüber ist gar nichts Gewisses bis jetzt bekannt geworden, jedenfalls aber haben jene Journale, die Alles wissen wollen, mit der Annahme von drei Monaten bedeutend zu hoch gegriffen. Bekannt aber ist, daß die Ankunft Sr. Majestät in Pest nicht, wie Anfangs verlangte, am 6. Dezember, sondern um einige Tage später, und zwar wahrscheinlich erst am 12. Dezember, und die feierliche Eröffnung des ungarischen Landtages am 14. Dezember erfolgen dürfte. Wiewohl nun in dem königlichen Resscripte der 10te Dezember als Termin für die Einberufung festgestellt ist, so sind doch herkömmlicher Weise drei Tage für das Eintreffen der Deputirten anberaumt, und die nur wenige Tage später erfolgende Eröffnung der Session hat daher keine besondere Bedeutung. An eine weitere Verdagung der Landtagseröffnung wird nicht gedacht.

Das vielbesprochne Ansehen ist endlich zu Stande gekommen und wird dasselbe nächsten Samstag gleichzeitig in Wien, Paris und Frankfurt am Main aufgelegt werden, über den Emissionskurs differieren jedoch die Nachrichten sehr wesentlich. Pariser Berichten zu folge ist die in Paris zur Emission aufgelegte Ziffer überzeichnet worden.

Wie ich höre, sind Verhandlungen im Zuge, den Wirkungskreis des Handelsministeriums bedeutend zu erweitern und demselben eine Reihe von Abtheilungen, die bisher anderen Ministerien unterstanden, zuzutheilen. So sollen die Departements des Staatsministeriums für Gewerbewesen, Gewerbsvereine, Forstgesetzgebung, Straßen und Wasserbau, ebenso die des Finanzministeriums für Forst-Administration und Eisenbahn-Konzeptionierung dem Handelsministerium überwiesen werden.

Vor einigen Tagen wurde der hiesige Schriftsteller Herr Julius v. Megerle, der Verfasser der „Eselshant“, wegen Bucher zu einer Geldstrafe von 5 fl. verurtheilt. Ferner wurde von Seite der I. I. Staatsanwaltschaft gegen die „Neue Freie Presse“ wegen eines Leitartikels über das neue Ansehen eine Anklage wegen Störung der öffentlichen Ruhe erhoben, und wurden heute die Eigentümer und der verantwortliche Redakteur derselben bereits einvernommen.

Montag Abends hielt Herr Alexander Dumas Vater die erste jener drei Vorlesungen oder Kaufserien im kleinen Redoutensaale vor einem zahlreichen und ausserlesenen Publikum. Diejenigen, die mehr wollten, als blos den berühmtesten Kameenfabrikanten der Welt, den Mann, aus dessen Gehirne Gestalten wie Monte Christo, Dr. Artagan, Balsamo &c. entsprossen sind, sahen, die wurden in ihren Erwartungen schwer getäuscht. Wir Deutsche sind es eben nur an den Homerischen Helden, nicht aber an unseren Schriftstellern gewohnt, daß sie sich, d. h. ihre eigene Person, ihr Genie und ihren

Ruhm zum Gegenstande einer zweistündigen Apotheose machen. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, daß nach der ersten Viertelstunde der herrschende Eindruck jener der Langeweile war. Gestern fand die zweite Rauserie statt, welche jedoch schon weniger zahlreich besucht erschien, als die erste.

**Graz,** 23. November. (Telegr.) Eine Versammlung von etwas mehr als 30 Abgeordneten, welche in der gestrigen Abendstunde im Sparkassegebäude abgehalten wurde, einigte sich in einer Vorbesprechung dahin, einen Antrag in der heutigen Landtagssitzung einzubringen, welcher die Einsetzung eines Ausschusses von 7 oder 9 Mitgliedern zur Behandlung der Verfassungsfrage zum Objekte hat. Die kurze Motivierung des Antrages beleuchtet die Konsequenzen, die die Verfassungssituation nach sich zieht. Der Antrag wird von Dr. M. v. Kaisersfeld eingebrochen werden.

**Innsbruck,** 17. November. Die „Tiroler Stimmen“ schreiben: „In 24 Gerichten Deutschtirols haben 488 Wähler, von denen je einer 500 Tiroler vertrat, wieder ein offenes Gericht gehalten; ihr Wahlspruch ist dem Lande bereits bekannt — er lautet fester als je zu unseren Gunsten. Sechs Abgeordnete wurden gewählt, ohne Ausnahme Männer von erprobter Gesinnung, festem, entschiedenen Charakter. . . . In ganz Deutschtirol, so weit gewählt wurde, standen zu unserem Fählein 430 Wähler, während das Panier des Liberalismus ein winziges Häuflein von 58 Getreuen zählte. . . . Wir haben noch zwei Wahlen übrig, die eine für die Städte Brizzen u. s. w., die andere ist eine Adelswahl. Seit Jahrhunderten ist der Adel in Tirol dem Volke in der Treue gegen Gott, Fürst und Vaterland vorangeschritten; es gibt selten eine alte wohlthätige Stiftung im Lande, in deren Stiftungsurkunde nicht die Namen unserer Adelsgeschlechter glänzen; seit die Zwingburgen zu Ruinen geworden, stand der Adel in wichtigeren Fragen immer auf der Seite unseres Volkes; alle Ehrenblätter Tirols halfen adelige Geschlechter treu und redlich füllen; in allen Kämpfen, die den Namen Tirols verherrlichen, stritten und starben mit den Waffenbrüdern aus dem Volke die Söhne des tirolischen Adels. Für Adlige aber, die dem Glauben und den Sitten unseres Volkes offen entgegentreten, wird man sich nie begeistern, wohl aber wird der Stachel sich tief in das Herz des Volkes bohren, wenn es erfahren sollte, daß gerade die vom Adel Gewählten seine entschiedensten Gegner sind.“ — Der am 3. Oktober für den Wahlbezirk „Bozener Umgebung“ gewählte Abgeordnete Baron Anton di Pauli hat ein Schreiben an die Gemeinden des Wahlbezirkes gerichtet, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Die Regierung Sr. Majestät unseres allernädigsten Kaisers, welche in so glänzender Weise dem öffentlichen Leben die rechtliche und historische Grundlage zurückgegeben hat, wird sicher auch erkennen, wo der Schwerpunkt der materiellen Interessen nicht nur Tirols, sondern der ganzen Monarchie liege, und die Beschwerden und Bitten des Grundbesitzers werden nicht mehr ungehört verhallen.“ — In Hinterriß ist am 2. d. der Herzog und die Frau Herzogin von Sachsen-Roburg-Gotha abgereist. Der Herzog hielt sich über vier Wochen auf und schoss in dieser Zeit 7 Hirsche und 35 Gemsen. Seine Gäste haben 3 Hirsche und 26 Gemsen erlegt. Von diesen waren einige Zehn- und Zwölfender. Im Jagdrevier Pertisau wurden 21 Gemsen geschossen.

**Pest,** 20. November. Es dürfte kaum auffallend erscheinen, daß Baron Götvös sich im heutigen „Politikai Hetilap“ nur mit der Eventualität beschäftigt, daß Kroatien das Februarpatent annehme, nicht aber auch mit derjenigen, daß Kroatien weder das Februarpatent annehmen, noch sich Ungarn anschließen würde. Letztere Eventualität steht zu sehr mit der Legalität und dem die Legalität als Grundlage annehmenden Vorgehen der Krone im Widerspruch, als daß die ungarische Publizistik eine solche Eventualität vor der Zeit näher ins Auge fassen sollte. Wohl aber hört wir in Kreisen der Deak-Götvös-Partei auch diese Eventualität, wie überhaupt alles föderalistische Streben, gesprächsweise berühren, und zwar als eine Thatsache, die weder den Interessen der Monarchie, noch den des Konstitutionalismus heilsam wäre. Dasselbe Blatt bringt einen Bericht über die von uns gestern erwähnte Denkschrift auf Jakob Kern und schließt: „Dem Vortag wohnte ein zahlreiches und sehr gewähltes Publikum bei, welches unzweifelhaft beweist, daß nicht allein im Lande, sondern in der Hauptstadt selbst die „magharisch-jüdische Intelligenz“ sich auf eine beträchtliche Anzahl beläuft.“ Das Organ des Baron Götvös spricht sich auch noch an einer Stelle über die Juden Ungarns aus, indem es schreibt: „Das in Szegedin erscheinende jüdisch-theologische Blatt „Ven Chananya“ erwähnt mit leisem Tadel, daß die größeren ungarischen Blätter über die Emancipation hartnäckig schweigen, aber es irrt vielleicht dennoch, wenn es das, was in ungarischen Zeitblättern über die Misere der Juden und Christen vorkommt, für ein ernstes Programm nimmt, während dies doch nichts als ein Witz sein kann. Es ist wohl wahr, daß nicht allein die Blätter, sondern auch die auf alles sich erstreckenden Deputiertenprogramme, mit wenigen Ausnahmen, von der Emancipationsfrage schweigen, obwohl wir nicht glauben, daß sie dies aus Mangel an Liberalismus thaten, sondern weil sie nicht sehr hofften, daß

diese Angelegenheit bei all ihrer Wichtigkeit und Zeitgemäßheit in der nächsten Zeit zur Verhandlung kommen werde. Wir glauben nicht, daß die liberalen Theile Ungarns (und man kann sagen, daß das ganze Land liberal ist) jetzt mehr so engherzig wären, die politischen Rechte anderer Konfessionen nicht anzuerkennen. Wir müssen billigen, was der „Ven Chananya“ sagt, daß nämlich die Juden in der Zivilschaft keine Ausnahmengesetze wollen. Bis dahin registrieren wir gleich jenem Blatt mit Freude, daß in die Deputation, welche zum Empfang Sr. Majestät ernannt wurde, auch Juden gewählt worden sind, daß im „Magyar Egyet“ lebhafte Bewegung herrscht, daß die jüdischen Lehrer den in Ujhely herausgegebenen „Schulboten“ mit Begeisterung aufgenommen haben etc., kurz, daß auch unter den Juden eine Bewegung herrscht, welche das Zeitalter der Gleichberechtigung vorbereitet.“ — Gestern brachte „Hon“ eine von mehreren Schriftstellern unterzeichnete Erklärung im Interesse der Wahl Kemeny's, Vertreter der Leopoldstadt. Hierauf wird morgen vom Komitee der Katholiken eine Entgegnung veröffentlicht, in welcher unter Anderm daran erinnert wird, daß Baron Kemeny im Jahre 1850 ein Buch unter dem Titel: „Nach der Revolution“ herausgegeben und sich darin über die 48er Gesetze und deren Entstehung nicht günstig ausgesprochen habe. — Im „Pesti Hirnök“ schlägt Baron Julius Dreys vor, daß die zu Volksvertretern gewählten Advokaten zu Gunsten eines patriotischen Zweckes auf ihre Deputirten-Diurnen verzichten sollen. (G.-C.)

## A u s l a n d .

**Mailand,** 18. November. Über die österreichische Armee lesen wir heute eine Mittheilung, von der wir um so mehr Notiz nehmen wollen, als sie sich in einem Blatte, nämlich in der „Perseveranza“ befindet, dem sonst jede Anerkennung österreichischer Verhältnisse fern liegt. Ein Korrespondent aus Florenz schreibt nämlich dem erwähnten Blatte: Einer unserer Stabsoffiziere kehrte neulich aus dem Venetianischen zurück, wohin er sich in seinen Privatangelegenheiten begeben hatte, und kann nicht genug von dem tiefen Eindruck erzählen, den das österreichische Heer auf ihn gemacht hat. Die in den venetianischen Provinzen befindliche Armee, sagt er, ist ganz veränderter Natur, sie hat nicht mehr jene abgezirkelte steife Haltung, jene kalte, jeden Enthusiasmus ausschließende Einsamkeit, jene Ewigkeit, mit der sich keine Umbildung und Verbesserung verträgt. Wer sie früher beobachtet hatte, erkennt sie nicht mehr; von der früheren pedantischen Disziplin ist keine Spur mehr, und sowohl bei den großen als kleinen Manövern gibt sich der aufgeklärteste Geist der Reform kund. Die Infanterie hat von ihrer Homogenität nichts verloren, dagegen an kräftigem Impuls und Leben gewonnen, und die Artillerie agiert mit einem Eifer, mit einer Leichtigkeit, deren man sie nicht fähig hielt. — Der Korrespondent der „Perseveranza“ knüpft hieran die Lehre, daß die Italiener sich keiner Täuschung über das österreichische Heer hingeben mögen; eine Missachtung desselben wäre mehr als Thorheit, wäre ein Verbrechen.

**Paris,** 19. November. Der Aufstand in Algerien nähert sich seinem Ende. Amlichen Mittheilungen folge haben größere, von Si Lala in den Aufstand hineingezogene Stämme sich unterworfen, nachdem ihnen empfindliche Züchtigungen beigebracht worden waren.

**Madrid,** 19. November. Französische Blätter melden, daß alle Versuche, die von reaktionärer Seite gemacht wurden, um das Ministerium zu stürzen, vollkommen gescheitert sind.

**Brüssel,** 18. November. (N. Fr. Pr.) Ich kann Ihnen die honigbestrichenen Nachrichten der offiziösen Blätter über das Befinden des Königs leider nicht bestätigen. Die Reise nach dem Ardennen Schloß und die dortige scharfe Luft sind dem erlauchten Patienten schlecht bekommen. Er leidet an Oppression, an Herz- und Magendrüsen und hauptsächlich an wasserfüchtiger Geschwulst. Die gegenwärtige Krisis dürfte allerdings keinen schlimmen Ausgang mehr befürchten lassen, aber kämen deren noch eine oder zwei, so würde die geschwächte Konstitution des Königs dieselben kaum überstehen können. Augenblicklich ist König Leopold so angegriffen, daß er den kurzen Weg vom Schloß Ardennen bis an die nächstgelegene Eisenbahnstation nicht zu Wagen zurücklegen kann. Darin liegt der einzige Grund des fortwährenden Verschiebens seiner Rückkehr nach Brüssel.

**Mexiko.** Eine offizielle, aus Mazatlan vom 20. September datirte Depesche meldet, daß die Nachrichten aus dem Norden überaus befriedigend seien und daß sich Juarez jenseits der amerikanischen Grenze auf dem Wege nach Santa-Fe befindet. Es ist dies die erste offizielle Bestätigung der Entfernung des Präsidenten aus dem Lande.

## Tagesneuigkeiten.

Wie „Pesti Naplo“ berichtet, wird Sr. Majestät der Kaiser zur Eröffnung des Landtages vorläufig nur mit einem kleinen Gefolge von circa 300 Personen nach Ofen kommen, und ist einerseits bereits eine Anzahl von Hofbeamten im Ofner Schlosse angekommen, um die Lokalitäten zweckmäßig einzurichten, während anderseits wegen Mangels an Raum für Jene, welche im Schlosse

keine Unterkunft finden können, Privatwohnungen in der Stadt aufgenommen werden. Das Komitee für die Empfangsfeierlichkeiten hat beschlossen, ein Geschwader von Paradereitern für den Empfang Sr. Majestät aufzustellen, und ist in Folge dessen ein Ausruf an alle Jene erlassen worden, welche sich dabei zu beteiligen gedenken, damit sie sich so bald als möglich bei dem Direktor der Nationalreitschule melden mögen. — Alle Jene, welche zu dem Bau des ungarischen Akademiepalastes mehr als 100 fl. beigetragen haben, werden zur Eröffnungsfeierlichkeit separate Einladungen erhalten.

— Sanitätsbulletin aus Triest vom 23. d. M. Der öffentliche Gesundheitszustand ist fortwährend befriedigend, und es sind weder in der Stadt noch im Territorium oder beim Militär neue Fälle vorgekommen. Auch in Muggia ist vom 21. bis 22. d. Niemand erkrankt; dagegen starb daselbst ein Erwachsener.

— Die Musikkorps der französischen Garde ist offiziell eingeladen worden, in Berlin Konzerte zu geben. Dafür, daß die Franzosen ebenso in Berlin Enthusiasmus erregen, wie die Preußen in Paris, wird wohl „offiziell“ gesorgt werden. Ein anderer Umstand fällt dabei mehr in die Wage; der Kapellmeister der kaiserlichen Gardemusik, ein Deutscher Namens Riedel, bekleidet den Rang eines Oberlieutenants, — in der preußischen Armee dagegen nimmt der Kapellmeister nur die Charge eines Feldwebels ein.

— Die Freimaurer von Paris haben der Familie Proudhon die höchst respektable Summe von 70.000 Fr. zur Verfügung gestellt.

— Eine tunesische Gesandtschaft wurde am 30. Oktober in Washington vom Präsidenten Johnson empfangen. Der Chef der Gesandtschaft, General Haschem, hielt eine arabische Ansprache, worin er die Freude seines Souveräns über das Ende des Krieges und sein Bedauern über die Ermordung des Präsidenten Lincoln ausdrückte, sowie seine (des Gesandten) persönliche Dankbarkeit, daß er mit dieser Mission betraut und daß er in diesem Lande so gut aufgenommen worden sei. Er übergab sodann das Beglaubigungsschreiben und das Porträt des Bey. Der Präsident komplimentierte den General als Soldaten, Gelehrten und für die Ausrottung der Sklaverei arbeitenden Staatsmann. Er versicherte die Gesandten, daß Alles geschehen werde, um den Aufenthalt in diesem Lande interessant und belehrend für sie zu machen. Eine gute Antwort wird von General Haschem erzählt. Im Empfangszimmer des Präsidenten fragte ihn jemand, ob der Salon seinen Erwartungen vom Aussehen der Wohnung des Präsidenten der Republik entspreche. Der Gesandte erwiderte: „Das Zimmer macht nicht den Bewohner, sondern den Bewohner das Zimmer interessant.“ (Letzteres sieht bekanntlich sehr schäbig aus und die Frage war eine sehr unbedeutende.)

## Lokalbericht und Korrespondenzen.

Zum Ersatz des Herrn Lambert Luckmann, der sein Mandat als Landtagsabgeordneter der Handels- und Gewerbezimmer niedergelegt hat, wird letztere am 2. Dezember 1. S. eine Neuwahl vornehmen.

— Nächster Sonntag wird, wie alljährlich, zum Fest der h. Cäcilia, der Patronin der Musik, durch Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft eine große Figuralmesse von Josef Handl in der Domkirche zur Aufführung gebracht werden.

(Theater.) Die letzte Vorstellung von „Ernani“ befreitigte sehr. Eine Wiederholung wäre gewiß allen Theaterfreunden erwünscht. Die gestern gegebene Kaiserliche Posse: „Dienstabwirthschaft“ ist ein erbärmliches Machwerk, und nur das lebendige Spiel der Herren Blumacher und Preising vermochte dem Publikum über die durch das geistlose Geschwätz verursachte Langeweile hinwegzuholen.

## Bericht über die Sitzung der Landwirtschafts-Gesellschaft vom 22. November.

Am 22. d. fand im städtischen Rathsaale die Generalversammlung der trainischen Landwirthe unter Beteiligung von circa 40 Mitgliedern des Vereines statt. Die Eröffnungsrede des Präsidenten Herrn Fidelis Terpitz gedachte der Mißernten in Innertrain und begrüßte die Anwesenden. Hierauf folgte der umfangreiche Geschäftsbericht des Zentralausschusses, welchem wir unter vielen anderen interessanten Mittheilungen entnehmen, daß die Kinderpest in Unter- und Innertrain an 700 Opfer im Laufe des Jahres gefordert hat. Die Gesellschaft ist fortwährend bemüht, in jeder möglichen Weise anregend auf die Hebung der Landwirtschaft zu wirken.

Die Filiale Weissenfels und Kronau, durch den Herrn Bezirkvorsteher Levitsch vertreten, brachte durch diesen, welcher in einem längeren Vortrage die Ideen entwickele, wie die politischen Behörden, Gerichte und Notariate am Lande dem Amtsziele nach stuirt sein sollten, um der landwirtschaftlichen Arbeitskraft möglichst wenig Zeit zu räumen, den Antrag ein: die Gesellschaft möge in dieser Richtung auf die Regierung wirken. Herr Bürgermeister Dr. Costa bekämpfte als nicht zeitgemäß diesen Antrag, welcher denn auch fallen gelassen wurde. Ferner gelangte durch diese Filiale der vom neuen Mitgliede Herrn Forstverwalter L. Dimits gestellte und in längerer Rede begründete Antrag auf Errichtung einer eigenen Forsthütte in der train. Landwirtschaftsgesellschaft zum Vortrage, welcher eine intensive Vertretung der forstlichen Interessen des Vaterlandes nach allen Richtungen, vornehmlich aber die Belehrung und Ausklärung des Volkes in diesem Gegenstande, sowie eine fruchtbare Thätigkeit der train. Forstwirthe in der Frage der

Karftbewaldung zum Zwecke hat. Der Antrag wurde mit großer Einhelligkeit zum Besluß erhoben und ein Komitee, bestehend aus dem Antragsteller Dimiz, Grafen Barbo, Forstmeister Nedange, Forstverwalter Leder und Schollmayer, behufs der Ausführung des Antrages gewählt.

Herr Pour griff in einem Vortrage über das landwirtschaftliche Kapital die kran. Sparkasse, welche den kleinen Grundbesitz nicht unterstützt, heftig an, wogegen Herr Malisch protestierte und Herr Dr. Orel die rechtliche Seite der Frage beleuchtete. Der diesbezügliche Antrag, es hätte sich die Landwirtschaftsgesellschaft beim h. Landtage dahin zu verwenden, daß die Sparkasse vom Lande übernommen werde, wurde abgelehnt. Ein Antrag des Herrn Hoffmann Ritter von Gutmannsthal: der Verein möge bei der h. Regierung ein Verbot auf Waldrodungen erwirken, sowie im Sinne des §. 31 des a. h. Servituten-Ablösungs- und Regulirungsgesetzes die ortshafits- und gemeindeweise Vertheilung der dem Rustikalbesitz verbleibenden Forste empfehlen, wurde nach längerer Debatte mit einer unweisenlichen Modifikation angenommen. Die Filiale Radmannsdorf verwendet sich hingegen um die möglichst rasche Durchführung der individuellen Vertheilung der entlasteten Wälder, wird daher unter dem vorigen Beschlusse subsummiert. Die Filiale Möttling bellagt sich über schlechte Kommunikationsanstalten in der dortigen Gegend.

Unter diesen vom Herrn Dr. Bleiwies vorgetragenen Wünschen und Anträgen der Filialen kam mancher sehr praktische Gedanke vor. Aus Unterkrain wird auch der Wunsch geäußert, bei der Steuereinhebung auf die Beendung der Getreide- und Weinernte bedacht zu nehmen, nachdem zu dieser Jahreszeit der Landmann am ehesten zahlungsfähig sei. — Herr Graf Barbo berichtet über die günstigen Erfolge der Jagd chinesischer Seidenwürmer; wir sahen auch eine in Krainburg erzogene schöne Baumwollspalte.

Eine lebhafte Debatte rief der vom Zentralausschusse eingebaute Antrag auf Veranstaltung einer landwirtschaftlichen und Industrie-Ausstellung zur Feier des 100jährigen Bestehens der Gesellschaft in der Versammlung hervor. Dr. h. Costa, als Vertreter der obderennischen Landwirtschaftsgesellschaft, wies auf die Ausstellungen in Linz hin, die stets mit einem Volksfeste verbunden sind, durch welches die Kosten der Ausstellung gedekt werden. — Herr Bürgermeister Dr. Costa beantragte, die Gesellschaft leite unter ihren Mitgliedern eine vom Antragsteller auf 500 fl. veranschlagte Subskription ein und votire aus ihrem Fonde 500 fl.; Ritter v. Gutmannsthal hob die Wichtigkeit des industriellen Theiles der Ausstellung hervor; Präsident Terpinz weist auf die nachahmungswerten Einrichtungen bei der Marburger Ausstellung hin. Der Antrag des Hrn. Dr. Costa wird zurückgezogen und in der Fassung des Hrn. Bezirkvorstehers Levitschnig, wonach der nach der Subskription resultirende Abgang zu 1000 fl. aus dem Gesellschaftskonto ergänzt werden solle, angenommen, trotz des non possumus des Herrn Kassiers. Ebenso wird der Quartierbeitrag für arme Schüler an der Hofbeschlagelanstalt bewilligt. Der Vorschlag des Herrn Pour auf Errichtung einer forstlichen Mittelschule in Krain, worüber sich an der Debatte Herr Abgeordneter Deschmann, Forstverwalter Dimiz und Dr. Bleiwies beteiligten, wurde, dahin modifiziert, es sei mit der Ackerbauschule ein forstlicher Unterricht mit dem alleinigen Zwecke der Verbreitung waldwirtschaftlicher Grundsätze im Volle zu verbinden — angenommen.

Das Mitglied Herr Oberamtsdirektor Costa stellte den Antrag, daß die Mittheilungen über die Verhandlungen rascher publizirt werden möchten. Dr. Bleiwies, als Sekretär erwiderte, daß er bestrebt sein werde, diesen Wunsch zu erfüllen. Die übrigen Programmmpunkte wurden zwar erschöpft, jedoch bei dem Umstande, als die Sitzung bereits an 5 Stunden gedauert hatte, war die Theilnahme eine lauere geworden, so eifrig und lebhaft auch die ersten Debatten geführt wurden. Schließlich dankte der Präsident für die Theilnahme der Mitglieder.

In einer Zeit, wo alle anderen Quellen zu versiegen drohen, ist unstreitig die Hebung der Bodenkultur von unendlicher Wichtigkeit. Das Land wird dem tüchtigen Vereine dankbar sein für seine thätigen Bemühungen auf diesem Felde.

## Tagesordnung

zur öffentlichen Sitzung der Handels- und Gewerbeammer von Krain am Samstag den 25. November d. J., Nachmittags 5 Uhr, im Gemeinderathssaale.

- Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolles;
- Mittheilung der Eingabe des Herrn Mich. Ang. Freih. von Bois in Betreff seiner Mandatsniederlegung als Erzähmann der Kammer und als Abgeordneter des kran. Landtages;
- Mittheilung der eingelangten Korrespondenzen;
- Vortrag bezüglich der einzuleitenden Kammerergänzungswahlen für die Jahre 1866 und 1867;
- Verathung über die Zuschriften des k. k. Handelsministeriums und der k. k. Landesregierung in Betreff der Ernennung von Mitgliedern zum Filialomitee für die Pariser-Ausstellung;
- Bericht des in der Sitzung vom 10. Juli I. J. zusammengestellten und in der Sitzung vom 3. November I. J. wieder berufenen Komitee's bezüglich der Feststellung des Präliminars und der Umlage pro 1866;
- Allfällige Separat-Anträge.

Laibach am 20. November 1865.

## Einladung zur Monatsversammlung des Museal-Vereins.

Da nach den neuen Vereinsstatuten die Monatsversammlungen wieder ins Leben zu treten haben, so beehlt man sich, die P. T. Herren Vereins-Mitglieder zu einer Monatsversammlung am nächsten Samstag, d. i. den 25. November, um 5 Uhr Nachmittags einzuladen.

### Programm:

- Mittheilungen über den jetzigen Stand der Vereinsangelegenheiten.
- Wahl neuer Mitglieder.
- Wissenschaftliche Vorträge von Karl Deschmann a) über die bisherigen Höhenmessungen in Krain; b) über einige sehr seltene Vorlaemmisse in Krain aus der Abtheilung der Wirbeltiere.

Der Versammlungsort ist das ebenerdige Museums-Lokale im Schulgebäude.

### Vom provisorischen Vereinsausschus.

## Neuere Nachrichten und Telegramme.

### Original-Telegramme.

**Wien, 24. November.** Graf Colloredo eröffnete den n. ö. Landtag. Statthalter Graf Chorinsky brachte das Kaiserl. Manifest und Septemberpatent zur Kenntnis. Baron Tinti beantragte die Niedersetzung eines Ausschusses, der die Rückwirkungen des Septemberpatentes auf das Landeswohl zu erwägen und daran hin Anträge zu stellen habe. Schindler wünschte die Regierungsvorlage bezüglich des Septemberpatentes diesem Ausschusse vorzulegen. Beides wurde angenommen.

**Graz, 22. November.** (N. Fr. Pr.) In der morgigen Eröffnungssitzung des Landtages wird der Antrag gestellt werden, einen Siebener-Ausschus niederzusetzen, welcher die besonderen Rückwirkungen des Septemberpatentes auf das Landeswohl erwägen und darüber geeignete Anträge stellen soll. In Folge Beschlusses der Wiener Deputirtenversammlung werden motivirte Anträge zu Gunsten des sistirten Reichsvertretungsgesetzes im schlesischen, nieder- und oberösterreichischen, salzburgischen, Kärntner und kärntnerischen Landtage eingebracht werden. Der Antrag wird im steirischen Landtage eminente Majorität finden.

**Lemberg, 22. November.** Die „Gaz. nar.“ bringt ein offenes Schreiben des Grafen Agenor Goluchowski aus Skala, 19. November, an seine Wähler in Lemberg, Nei-Sandez, Stry, Bloczow und Baleszczki, worin derselbe das Lemberger Landtagsmandat annimmt, zugleich aber allen Wählern der Stadt Lemberg, den einen für die im Wahlkampfe bewiesene Unabhängigkeit, den andern für die ertheilte Warnung dankt, da man im öffentlichen Leben mit reger Aufmerksamkeit die Erscheinungen der sich kreuzenden Bestrebungen verfolgen und im Geiste brüderlicher Liebe die allgemeine Eintracht befördern müsse. — Graf Goluchowski ist gestern hier angekommen und heute Mittags vom Ausschusse des Wahlkomitee begrüßt worden.

**Pest, 22. November.** Folgende neue Wahlen sind bekannt geworden: In Gran Baron Anton Valdaci, in Keslemet Nikolaus Kiss, in Raczalmat (Stuhlwiesenburger Komitat) Graf Ferdinand Zichy, in Komorn Koloman Ghyczy, in Czegled Karl Bobory, in Bodajkro (Bezirk Stuhlwiesenburg) Baron Emerich Miske mit 360 Stimmenmehrheit gegen Ladislous Szöghenji jun., im Raaber Komitat: Alexander Cory im Theter Bezirk und Graf Felix Zichy im Cötterenberger Bezirk.

**Pressburg, 22. November.** (Deb.) Im Sankt Johanner Wahlbezirk, Pressburger Komitat, ist heute Graf Joseph Zichy mit Aklamation gewählt worden.

**Agram, 22. November.** Die für heute anberaumt gewesene Plenarsitzung des Landtages wurde vertagt, der Zeitpunkt der Abhaltung derselben ist noch nicht definitiv festgestellt. Den ersten Berathungsgegenstand wird das Operat der Verfizierungsausschüsse bilden und sodann zur Wahl der Landtagsvizepräsidenten und definitiven Notäre geschritten werden.

**Agram, 22. November.** (N. Fr. Pr.) Oberstleutnant Böck von der kaiserlichen Adjutantur ist gestern hier in politischer Mission angelommen und heute wieder abgereist. Der Zweck seiner Mission ist bisher noch unbekannt.

**Berlin, 22. November.** Die „Prov.-Korrespon.“ schreibt: Die Verminderung des französischen Heeres veranlaßte bei den Fortschrittsleuten die Meinung, daß die Verminderung des preußischen Heeres zulässig und nothwendig sei. Die preußische Regierung wird nicht anstreben, dem Beispiel Frankreichs zu folgen, wenn dort eine wirkliche und wesentliche Verminderung des Heeres eingeführt wird. Da aber die beabsichtigten Veränderungen für die Kriegsstärke und Schlagfertigkeit Frankreichs gegenüber dem Auslande schwerlich von Bedeutung sind, so wäre es ein thörichtes und ungerechtfertigtes Verlangen, an den Einrichtungen des preußischen Heeres zu rütteln. — Gegenüber den Angaben, daß die Militärförderung in den Herzogthümern statt des Kieler Hasens sich für das Hörup-Haff zu entscheide,

den beabsichtigte, bemerkt die „Prov.-Korrespon.“ das von dem Hörup-Haff seit August 1864 nicht mehr die Nede gewesen und noch keine Entscheidung getroffen sei. Das Gerücht über eine Ministerveränderung bezeichnet die „P.-C.“ als völlig grundlos.

**Kassel, 22. November.** Sicherem Vernehmen nach ist Abe seit gestern mit der Verfahrung des Ministeriums des Auswärtigen wieder beauftragt.

**Kiel, 22. November.** Nach der „Kieler Zeitung“ wird die Rückantwort des Herzogs von Augustenburg auf den letzten Brief des GE. v. Manteuffel unmittelbar veröffentlicht werden.

**Cuxhaven, 22. November.** Der „Eckernförder Zeitung“ zufolge ist die Oberdirektion des schleswig-holsteinischen Vereins aufgehoben worden. Zusammenfünfte sind bei Geldstrafe verboten.

**Hannover, 22. November.** (N. Fr. Pr.) FML Baron Gablenz hat vom Könige das Großkreuz des Guelfen-Ordens erhalten.

**Bern, 22. November.** Der Bundesrat hat die Volksabstimmung über die Revision der Bundesverfassung für den 14. Januar angeordnet und überläßt die Ausführung den Kantonsregierungen.

**Paris, 22. November.** Die Syndikatskammer für Exporthandel hat die Kaufleute zu einer Berathung über die Blokade Chilis zusammenberufen. Die Versammlung hat heute um 3 Uhr stattgefunden.

**Havre, 22. November.** Die vornehmsten Männer des hiesigen Handelsstandes haben sich gestern versammelt, um eine Adresse und Petition an den Kaiser zu richten, in welcher sie ihm für die zum ausgiebigen Schutz der in Chili gefährdeten französischen Interessen getroffenen Anordnungen danken und den Kaiser bitten, von seinem hohen Einflusse Gebrauch zu machen, um die betreffende Differenz durch einen internationalen Schiedsspruch zu erledigen.

**Bukarest, 20. November.** Ein fürstliches Dekret beruft die beiden Kammer auf den 5. Dezember alten Styles ein.

**Das Postdampfschiff „Germania“, Kapitän Ehlers, am 22. Oktober von Hamburg abgegangen, ist nach einer Reise von 14 Tagen am 5. d. M. wohlbehalten in New-York angekommen.**

## Geschäfts-Zeitung.

**Die neue Anleihe.** Die „N. H. Ztg. Ztg.“ bringt die genauesten Mittheilungen über die in den nächsten Tagen zur Emmission gelangende Anleihe. Zunächst berichtet sie, daß nicht zweierlei verschiedene Anlehnengeschäfte abgeschlossen oder entzweit sind. Der Minister hat bei dem Abschluß des Anlehens allerdings erklärt, daß er im nächsten Jahre noch eine auf die Staatsgüter basirte Finanzoperation zu machen beabsichtigt. Vorher ist jedoch von derselben keine Rede, und es soll das Domänengeschäft jedenfalls in einer von dem gegenwärtigen Anlehen durchaus abweichenden Form ausgeführt werden. Das in Paris abgeschlossene Anlehen hat einen solchen Nominalbetrag, daß bei der gänzlichen Unterbringung derselben der Finanzverwaltung 90 Mill. Gulden effektiv zustehen werden. Mit dem Ertrag sollen sämtliche schwedende Vorhilsse, sowie die Bananen direkt durch das Comptoir d'Escompte abgetragen werden, und erst der Rest wird in die Staatskasse fließen. Die öffentliche Subskription wird in Paris, Amsterdam, Hamburg und Frankfurt in den Tagen vom 25. bis 29. November eröffnet. Es werden Obligationen à 500 Franks = 200 fl. ausgegeben, die 25 Fr. stempel- und steuerfreie Zinsen tragen, zahlbar am 1. Juni und 1. Dezember. Ein kleiner Theil der Obligationen soll in Stücken von 2500 Fr. = 1000 fl. östl. W. ausgegeben werden, deren jedes 5 Obligationssummen enthält. Die Amortisation der Anleihe erfolgt in 37 gleichen Jahresraten nach Art der Lombarden und Venezianer. Es ist dieser Amortisationsmodus günstiger als die successive steigende Amortisation, wie sie bei den alten englischen Metalloiques u. s. w. stattfindet, da vom ersten Jahre an regelmäßig 2, Prozent der ganzen Anleihe heimbezahlt werden u. s. w. Der Emmissionspreis ist 315 Fr. per Obligation. Die Eingehungen sind auf eine Reihe von Terminen verteilt. Bei sofortiger Eskomptierung derselben stellt sich der Preis der Obligationen netto auf 338 Fr. 10 Cent. oder circa 67% Prozent. Im Vergleich zu den übrigen österreichischen Staatspapieren ist der Emmissionspreis allerdings sehr niedrig. Er gewährt genau die selbe Netto-Verzinsung, wie das National-Anlehen. Der Käufer ist also um den durch die Vari-Amortisation in Aussicht gestellten Gewinn im Vortheil. Nicht minder günstig gestaltet sich das Verhältnis gegenüber den neuen englischen Metalloiques, welche gleiche Zinsen gewähren, aber erst im Verlaufe von 34 Jahren zurückbezahlt werden; ferner gegenüber den neuen Silbermetalliquen, welche nur mittels Rücklaus amortisiert werden u. s. w. In Paris rechnet man fest auf das Glück, welches sich bisher unwandelbar an die Herren des Comptoir d'Escompte hestete, und glaubt die Anleihe ohne Mühe größtentheils in Frankreich selbst binnen wenigen Tagen unterzubringen. Für die deutschen Besitzer österreichischer Papiere wäre es äußerst erwünscht, wenn sich diese Hoffnungen nicht als übertrieben erweisen würden. Es würde dann eine sehr wichtige Vorteile mehr für österreichische Exporten gewonnen sein, und Österreich hätte gewiß nur dabei zu gewinnen, wenn die Solidarität, welche die politischen und finanziellen Interessen der verschiedenen Staaten unter einander verbindet, für den Kaiserstaat auch auf Frankreich ausgedehnt würde. Die nächste Gestaltung unserer Börsenverhältnisse wird daher von dem Ergebnis dieser Subskription sehr wesentlich beeinflußt werden.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Monat	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Pariser Zähl.	Wettercircumst. auf 24. Nov.	Wind	Wetterbesch.	Windricht. in Pariser Zähl.
6. II. Mg.	326.49	+ 7.8	SW. mäßig	trüb		
23. 2. N.	326.55	+ 9.7	SW. mäßig	trüb	0.00	
10. Ab.	327.55	+ 9.1	SW. mäßig	trüb		

Sciatalstromung anhaltend. Starkes Schwülen der Steine in den Gemäuern.

**Telegraphische  
Efekten- und Wechsel-Kurse  
an der l. l. öffentlichen Börse in Wien.**  
Den 23. November.  
5% Metalliques 65.10 1860er Anleihe 85.05  
5% Nat.-Anleh. 68.10 Silber . . . 107.50  
Banknoten : 776.— London . . . 107.80  
Kreditnoten : 159.90 K. f. Dukaten 5.18

Lottoziehung vom 22. November:  
**Wien: 78 83 76 71 45**  
**Graz: 20 72 1 42 43**

### Fremden-Anzeige vom 22. Novbr. Stadt Wien.

Die Herren: Se. Erz. Graf Auersperg, l. l. wirl. geh. Rath u. Gutsbes., von Graz. — Baron Apfaltner, Gutsbesitzer, von Kreuz. — Urbancic, Gutsbesitzer, von Höflein. — Berenger, Eisenb.-Inspektor, von Wien. — Muley, l. l. Bez.-Vorsteher, von Oberlaibach.

#### Elephant.

Die Herren: Baron Reichenstein, Gutsbesitzer, von Thurn-Gallenstejn. — von Rüting, l. l. Oberst; Wilhelm, Inspektor; Böhmch., Ingenieur; Mehr, Dr. der Philosophie und Mediziner, Handlungsbereitender, von Wien. — Pfleider, Handelsmann, von Wipptal. — Standl, von Laufen. — Kapelle, von Möttling. — Svetic, von Gottschee. — Derbitsch, l. l. Bez.-Vorsteher, von Kraenburg. — Frau Praprotnik, Eisenb.-Beamtenfrau, von Wien.

#### Wilder Mann.

Die Herren: Graf Barbo, l. l. Kämmerer, von Kreisbach. — Drešil, Handelsmann, von Zirknitz.

#### Bairischer Hof.

Herr Schöne Handlungsbereitender, von Triest.  
**Mohren.**  
Fran Wajek, Eisengewerkschaft, von Afslenz.

(2440—1) Nr. 5913.

### Zweite eref. Feilbietung.

Von dem l. l. Bezirksamt Planina als Gericht wird mit Bezug auf das Edikt vom 17. September l. J. B. 3740, bekannt gemacht, daß am

5. Dezember 1865,

Vormittags 10 Uhr, hiermit zur zweiten exekutiven Feilbietung der Realität des Josef Jerina von Ceuca H.-Nr. 101 geschritten werden wird.

K. l. Bezirksamt Planina als Gericht, am 9. November, 1865.

(2444—1) Nr. 4046.

### Uebertragung der zweiten eref. Feilbietung.

Vom l. l. Bezirksamt Egg als Gericht wird hiermit kund gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Dr. Bartelma Supanc aus Laibach, als Kurator der mdj. Josef und Anton Lozar, die exekutive Feilbietung der Forderung der Solidarschuldnerin Helena Rovsek aus Oberfischern Nr. 1 von 227 fl. 27 kr. C. M. f. N., welche dieselbe aus dem Nachlaßhandlungsvertrage v. 28. Juli 1828, fl. 695, und intab. 29. August 1832, und aus dem Urtheile vom 28. Dezember 1844, Nr. 2320, und exekut. intab. 31. Dezember 1850, zu suchen hat, wegen schuldiger gleichfalls 227 fl. 27 kr. C. M. f. N. bewilligt, und es seien zu deren Vornahme drei Feilbietungstage festgesetzt, und zwar auf den

13. November und  
13. Dezember 1865 und  
13. Jänner 1866.

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem Besetze angeordnet worden, daß diese Forderung nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Nennwerthe hingabegeben werden würde.

Die bezügliche Urkunde und der besitzende Grundbuchexzett können hiergerichts eingesehen werden.

Bei der ersten Feilbietung ist kein Anbot gemacht worden.

K. l. Bezirksamt Egg als Gericht, am 13. November 1865.

### Kundmachung.

Die vom großartigen Brande der berühmten Leinenwaaren-Fabrik des M. P. in Trautenau noch geretteten

## Leinenwaaren-Vorräthe

### im Werthe von fl. 30.000

wurden von der Assuranz-Gesellschaft hieher geschickt, um selbe während des gegenwärtigen Herbstmarktes um

### 30% unter dem Erzeugungspreise

zu veräußern. — Die Gelegenheit, reelle und solide Ware zu bekommen, besiebe man nicht zu versäumen, indem noch nie ein derartig billiger Verkauf stattgefunden hat, wie folgender Preis-Courant kundgibt.

#### Preis-Courant von Leinwänden:

1 Stück halbgebleichte Leinwand, 30 Ellen . . . . .	fl. 6.— und höher
1 " ganzgebleichte " 30 "	8.— "
1 " 36 "	10.— "
1 " Rumburger " 37 " für 12 Da-	menhemden . . . . .
1 " Lederleinwand für Leintücher, 37 Ellen . . . . .	12.— "
1 " schlesische rohe Leinwand für Damenhemden und Leintücher . . . . .	12.— "
1 " Gebirgsleinwand, Handgespinst, 30 Ellen . . . . .	11.— "
1 " Rumburger Kettenarn, 30 Ellen . . . . .	12.— "
1 " Freudenthaler Leinwand, 38 Ellen . . . . .	14.— "
1 " 50 Ellen Rumburger Leinwand . . . . .	16.50 "
1 " 54 " hochfeine Leinwand . . . . .	25.— "
1 " 8/4, 9/4, 10/4 Leintücher-Leinwand ohne Naht . . . . .	35.— "
1 " 40 Ellen für Kinderwäsche . . . . .	14.— "

#### Preis-Courant von Tücheln:

1/2 Dzb. weiße Rumburger Leinen-Sacktücher . . . . .	fl. — .90 und höher
1/2 " feine Batistücheln . . . . .	1.50 "
1/2 " Damen-Taschentücher . . . . .	1.50 "
1/2 " große Herren-Sacktücher . . . . .	1.75 "
1/2 " farbige Sacktücher . . . . .	1.20 "
1/2 " Kaffee- und Tisch-Servietten . . . . .	— .60 "

Außerdem befindet sich noch am Lager ein großes Sortiment von Handtüchern zu 30 Ellen und abgepaßte, sowie Kaffee- und Tischtücher, alle Gattungen Barchente, Flannel, Nanking, farbige und weiße Leinen, gradi, Bettzeuge, Tischdecken und Bettdecken, Garnituren für 6, 12, 18 und 24 Personen zu einem billigen Preise. — Besonders bemerkenswerth

### 10.000 Ellen beschädigte Leinwand-Reste

zu äußerst billigen Preise.

Das geehrte P. T. Publizum wird gebeten, von dieser Kundmachung Notiz zu nehmen, indem sämtlich am Lager sich befindliche Artikel unter Garantie von Echtheit und richtigem Elbmasse verlaufen werden, und nicht mit marktschreierischen Avisen zu vergleichen.

Das Verkaufsflokal befindet sich: (2405—3)

im Dr. Pongraz'schen Hause vis-à-vis der Bellina'schen Handlung.

Auswärtige Commissionen werden auf das Prompteste effectuirt.

### Nachricht.

Endesgesetzter gibt Nachricht von der Eröffnung seines neuen Gastes bei St. Florian, „zum Kleeblatt“ genannt, wo man gute Getränke und die Mittagskost, bestehend aus Suppe, Fleisch und Gemüse, um 17 Kreuzer täglich vom 1. Dezember an bekommen wird.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

(2398—2)

Johann Leichter.

(2353—3)

Nr. 5671.

### Eidt.

Von dem l. l. Bezirksamt Planina als Gericht wird dem Tabulargläubiger Josef Savertnik von Ceuca, gegenwärtig unbekannten Aufenthaltes, hiermit zur allfälligen eigenen Wahrung seiner Rechte erinnert, daß die demselben zukommende Rubrik vom Bescheide 17. Juli l. J. B. 2643, betreffend die exekutive Feilbietung der Realität des Jakob Savertnik von Ceuca, dem für ihn aufgestellten Curator ad actum Herrn Josep Brus in Unterloitsch zugestellt worden sei.

K. l. Bezirksamt Planina als Gericht, am 1. November 1865.

(2380—3)

Nr. 4033.

### Zweite erefutive Feilbietung.

Im Nachhange zu dem diesjährigen Edict vom 16. Juli d. J. B. 2525, wird bekannt gemacht, daß nachdem zur ersten Feilbietung der dem Johann Tratter von Feistritz gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Nassauß sub Urb.-Nr. 29 vorkommenden Hubrealität kein Kauflustiger erschienen ist, am

11. Dezember 1865,

Vormittags 9 Uhr, zur zweiten Feilbietung hiermit geschritten wird.

K. l. Bezirksamt Nassauß als Gericht, am 13. November 1865.



## MOLL'S Seidlitz-Pulver.



Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. Jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdosis umschließenden Papier ist meine amtlich deponierte Schutzmarke aufgedrückt.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. — Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen. Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfältigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausratzenen unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankdagungsschreiben die detaillierte Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdauigkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappern, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hydrocephalie, Hydrocephalus, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet werden und die nachhaltigsten Heilresultate liefern.

Niederlage in Laibach bei Herrn Wilhelm Mayer, Apotheker „zum goldenen Hirschen.“ Görz: Fonzari.

Gurkfeld: Fried. Böhmch. Gottsche: Jos. Kreu. Kraenburg: Seb. Schaunigg, Apotheker. Neustadt: Dom. Rizzoli und Josef Bergmann. Wippach: Ant. Deperis.

Durch obige Firma ist auch zu beziehen das

### Echte Dorsch-Lebertran-Del.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinaltran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Lebertransorten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. W.

Das echte Dorsch-Lebertran-Del wird mit dem besten Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenerkrankungen, Seropheln und Rachitis. Es heißt die veraltetesten Gicht- und rheumatischen Leiden, so wie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Lebertran-Sorten wird durch die sorgfältige Einstellung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

A. MOLL,

Apotheker und chemischer Produkten-Fabrikant in Wien.

(95—45)